



# Gymnasium Wertingen

www.gymnasium-wertingen.de

## Tagebuch Juli 2016

### Bloß ganz kurz...

Juli, das ist: Wandertag, Projekttag, Schulfest, Fußballturnier, Sporttag, Theateraufführungen, Kinobesuch, Zeugniskonferenzen, Studienfahrten der Q11, Bücherabgabe, Schlussgottesdienste der Unterstufe, Big-Band-Konzert, Sozialer Tag der 10. Klassen, Welttag des Buches, Preisverleihungen, Musikarbeitswoche des Chors und der ReGy-Band. Und, und, und. Gut zwei Wochen lang dreht sich das Karussell der ohnehin schon unfassbar vielen Aktivitäten an unserer Schule noch schneller. Sicher, jede Aktion hat ihren Sinn und jede Schule muss sich heute mit solchen Aktionen ins rechte Licht rücken. Bleibt trotzdem zu fragen, ob manchmal das Kerngeschäft, der schlichte Unterricht, nicht an den Rand gedrückt wird. Dies zumal, da gerade in den Kernfächern Deutsch, Mathematik und Englisch regelmäßig Klagen darüber zu hören sind, dass die Stundenausstattung zu knapp bemessen sei. Im Rahmen der eben besiegelten Bildungs- und Erziehungspartnerschaft sollte es möglich sein, hier ins Gespräch zu kommen. Was ist uns wichtig? Wo wollen wir hin? und wie erreichen wir das?

### Bildungs- und Erziehungspartnerschaft besiegelt



Das Schulfest in der vorletzten Juliwoche bot den idealen Rahmen zur Unterzeichnung der Dokumente für die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft. Monatlang hatten sich Vertreter der Lehrer, der Eltern und der Schüler Gedanken gemacht, wie man besser zusammenarbeiten könnte, was die Ziele unserer Schule sein sollen. Herausgekommen ist ein Papier, in dem abgesteckt wird, wie man die Qualität des Unterrichts sichern kann, wie sich die Kommunikation verbessern lässt. Auf eine

Bestandsaufnahme bereits laufender Maßnahmen folgt in dem Text jeweils ein Katalog von Zielen, die in der Zukunft erreicht werden sollen. Gegliedert ist der „Vertrag“ in die Bereiche Gemeinschaft, Kooperation, Kommunikation und Mitsprache. Herzlichen Dank allen, die sich die Mühe gemacht haben, dieses Papier zu erarbeiten. Nun gilt es für alle Beteiligten, den Worten Taten folgen zu lassen und die Maßnahmen umzusetzen. Der Text steht auf unserer Homepage zum Herunterladen bereit.

## Zwei Mephistas, rappende Engel und schwarze Zauberperle - Die Theatergruppe spielt „Faust für alle“

„Lob sei dem in Hemispären schwebenden, nicht ewig überlegenden, doch jedem überlegenen GOTT. Er bestimmt mit purer Wonne den Zug der Sonne. Ihre Strahlen sind so rein wie die Weste einer Musternonne!“ Melanie Jabs, Nina Bacher und Johannes Wagner reißen als rappende Engel das Publikum mit. Das ist gewiss keine langweilige Inszenierung des alten Goethe-Klassikers, soviel erkennt man schon beim Prolog im Himmel. Wenn die Engel nicht gerade Gott (Nico Heitz) rappend lobpreisen, spielen sie auch mal auf ihrer Wolke Karten. Zum Beispiel als die beiden „Mephistas“ mit Gott die Wette um Faust (Georg Mathias) abschließen. Die Theatergruppe hat sich etwas ganz Besonderes einfallen lassen: Zwei Schauspielerinnen (Nina Grab und Anna Kastner) teilen sich die Rolle Mephistos. Zwei Jahre hatte es gedauert, den Text umzuschreiben. Entstanden sind „viele coole Sätze“. Auch die im Original sehr komplizierten Dialoge des frustrierten Gelehrten mit Wagner (Peter Sindl), dem Erdgeist und dem Pudel (beide Felix Behammer) hat die überwiegend aus Mittelstufeln bestehende Theatergruppe entsprechend verkürzt und vereinfacht. Ohne Text kommt die Lieblingsszene von Johanna Mathias aus: „Es ist cool, dass wir Faust ausziehen dürfen!“ Dies geschieht in der in der

Hexenküche, in der die Hexen (außer Johanna noch Viktoria Dippel, Melanie Jabs, Antonia Leicht und Nina Bacher) Faust verjüngen. Dazu hat die ehemalige



Schülerin Sophie Haschlar eine „aggressive, verrückte, abgehackte Choreografie“ entwickelt und mit den Mädchen einstudiert. „Und die Walpurgisnacht geht Richtung Rock, Heavy“, verrät sie. Sophia ist nicht die einzige Ehemalige, die der Theatergruppe geholfen hat: Die Rap-Songs hat Lukas Arend geschrieben und mit den Erzeugeln einstudiert. Nach seiner Verjüngung lernt Faust Gretchen (Marlene Kahn) kennen und bekanntlich kommt es schnell

zum ersten Kuss. Die beiden verstecken sich in der lustig-romantischen Gartenszene hinter einem riesigen Herz, aber Nachbarin Marthe ist beim Flirten mit Mephisto weniger zurückhaltend. Das Technikteam Lukas Behammer, Roland Stuhler, setzen alles perfekt in Szene: Sie kümmern sich um die vielen Kabel, die neuen Nebelmaschinen, die übrigens größtenteils aus den Einnahmen vergangener Vorstellungen finanziert wurden, um Licht und Ton und spielen im Hintergrund Filme ein. Das Wissen dazu eignet man sich im Lauf der Zeit durch Ausprobieren und Anlesen an – oder indem man von anderen angelehrt wird.“ Lukas und sein Team waren auch zuständig für das Bühnenbild, in dessen Zentrum der „MuFuTi“ steht. Der Multifunktions-tisch dient zuerst als Fausts Schreibtisch, dann als Hexenlabor, dann als Margarethes Schrank, dann als Bänkchen in Marthes Garten. Am Ende wird er sogar durch Ausrollen von Gitterstäben in den Kerker umfunktioniert und bietet den passenden Ort für das große, dramatische Finale.

Schön, dass alle Vorstellungen bestens besucht waren. Der donnernde Applaus nach jeder Aufführung ist sicher das größte Kompliment für alle Beteiligten. (SB)

## Partnerschaft mit der Musikschule vereinbart

„Für ein Leben mit Musik“ – so lautet der Slogan der Musikschule Wertingen. Zukünftig müsste er eigentlich ausgeweitet werden auf „Für eine Schulzeit mit mehr Mu-

führenden Schulen ist enorm wichtig, damit die jungen Musiker ihre bisher erworbenen Fähigkeiten weiter vertiefen können und gleichzeitig die Schule nicht zu



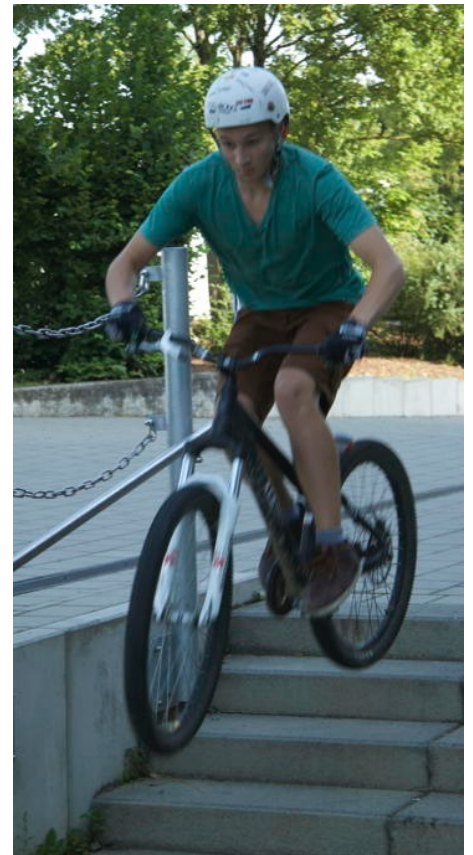
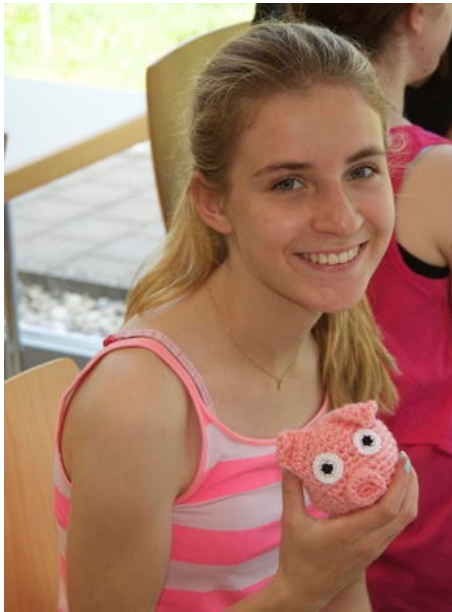
sik“, denn die Musikschule e.V. und das Gymnasium haben eine Bildungspartnerschaft abgeschlossen. Bisher ist das Gymnasium die einzige Wertinger Schule, die eine solche Bildungspartnerschaft mit der Musikschule eingegangen ist, aber auch mit anderen Schulen sollen Kooperationen aufgebaut werden. Was die musikalische Grundausbildung betrifft, arbeitet die Musikschule bereits erfolgreich mit den Grundschulen Buttenwiesen-Pfaffenhofen sowie Wertingen zusammen. Bisher gibt es für die dortigen Ganztagschüler bereits Orff und Chor, im neuen Schuljahr kommen eine Musikwerkstatt und ein Orchester dazu. Eine Fortführung dieser Zusammenarbeit in den weiter-

kurz kommt. Dazu wird die Verknüpfung von Nachmittags- und Ganztagsangeboten am Gymnasium mit dem Instrumental- und Ensembleunterricht an der Musikschule beitragen. Somit wird der Unterricht der Musikschule noch stärker als bisher in den Schulalltag eingebunden und die zeitlichen Strukturen werden besser aufeinander abgestimmt. „Wir arbeiten schon zusammen, und das sehr erfolgreich. Aber jetzt bekommt alles einen offiziellen Rahmen“, so erläutert der Städtische Musikdirektor Manfred Andreas Lipp die neuen Strukturen, von denen er sich eine Stabilisierung der Schülerzahlen im Bereich von 500 verspricht. Das Beste an der Kooperation: „Die

Schüler können ihr Hobby mit der Pflichtschule verbinden.“ Künftig ist der Musikunterricht kein Zusatzvergnügen mehr. Ab dem kommenden Schuljahr wird der Unterricht am Gymnasium nämlich anders organisiert: Es gibt weniger Nachmittagsunterricht, aber jeder Schüler muss im Laufe der Jahrgangsstufen 5 bis 10 eine bestimmte Anzahl an Zusatzstunden belegen, zum Beispiel im musikalischen Bereich. „Die engagierten Schüler werden künftig noch mehr als bisher von ihrem Engagement haben“, freut sich Lipp. So könnten sie beispielsweise durch das Engagement in der ReGy Bigband (ab der 7./8. Klasse) bzw. in der Junior Band (Unterstufe) einen anderen Wahlpflichtunterricht oder eine Förderstunde ersetzen. Vertiefte kulturelle Bildung und eine Förderung der persönlichen und sozialen Entwicklung sind die erklärten Ziele der Kooperation. Darauf ausgerichtet sind auch verschiedene schulische Veranstaltungen, die gemeinsam mit der Musikschule geplant und durchgeführt werden. Regelmäßig vertiefen Auftritte von Musikern der Musikschule zudem den Unterricht, zum Beispiel zu den Themenbereichen Instrumentenkunde oder Jazz.

Bernhard Hof freut sich sehr, dass die Stadt Wertingen die Schirmherrschaft für diese wichtige Kooperation übernommen hat. Und Manfred Andreas Lipp freute sich schon auf die nächste intensive Zusammenarbeit: die traditionelle Musikarbeitswoche mit der ReGy Bigband in Marktoberdorf. (SB)

## Das Gymnasium wird zur Werkstatt - Projekttag



Wenn es im Haus plötzlich nach allen möglichen exotischen Speisen riecht, wenn aus allen Türen ein Hämmern, Bohren oder Klopfen zu hören ist und der Schulhof zur Rennstrecke wird - dann sind bestimmt die Projekttag ausgebrochen. Zwei

Tage lang durften sich alle am Schulleben Beteiligten mal so richtig austoben. Während die einen sich in die Geheimnisse des Golfsports einweihen ließen, bretterten die anderen mit ihren Mountain-Bikes über die Treppen des Schulhau-

ses. Wieder andere bauten eine transportable Kaffeebar zusammen oder ließen Bienen um die Wette fliegen. Die Organisatoren, bei denen wir uns herzlich bedanken, hatten alles jederzeit im Griff - und waren froh, als alles vorüber war.

## Schulfest ein voller Erfolg



Einmal meine Mathelehrerin  
nass machen!



Dann macht es „Bumm“



Hier kocht die Chefin



Kühle Drinks aus Aigner  
Herstellung (BK)



Eleganz am laufenden Band



Ohne Nachwuchssorgen:  
Die ReGy-Band



Null PS - aber ein echter  
Miezenfänger

Und als hätten die Projektta-  
ge nicht für genug Remmidemmi gesorgt, folgte zum  
Abschluss das jährliche  
Schulfest. Bei idealen äußere-  
ren Bedingungen konnten  
sich Schüler, Eltern und  
Lehrkräfte über das Ende ei-  
nes weiteren Schuljahres  
freuen. Ein dickes Danke-  
schön geht an die Organisa-

toren, vor allem an die SMV  
und ihre Verbindungslehrer,  
Herrn Weichselbraun und  
Herrn Jörg, dessen mit ei-  
nem Lächeln im Gesicht ge-  
äußerter Stoßseufzer am  
Ende des Fests unüberhör-  
bar war: „Nie wieder“. Na das  
wollen wir doch mal abwar-  
ten.

## Förderpreis des Schulvereins an die SMV



Jeder so, wie er es verdient. Und verdient hat in diesem Jahr die Schülermitverantwortung den Förderpreis des Schulvereins. Jahr für Jahr lobt die Ehemaligenvereinigung 300 Euro aus, um besondere Aktivitäten im Interesse der Schule zu würdigen. Vorsitzender Peter Jäckle überreichte den Scheck persönlich an die Schülersprecher. Er bedank-

te sich damit bei den Preisträgern für ihr Engagement, das sie bei zahlreichen Veranstaltungen und Aktionen gezeigt hätten. Insbesondere hob er die Beschaffung der Kletterwand hervor, die auf einer Initiative der SMV zurückgeht und deren Finanzierung sie ganz wesentlich mittrug. Herzlichen Glückwunsch.

## Welttag des Buches

Lesen gehört vor allem in der Unterstufe noch immer zu den beliebtesten Freizeitbeschäftigungen. Wenn einem dann auch noch kompetent vorgelesen wird und man sogar einen Buchpreis gewinnen kann, dann macht Ju-



gendliteratur noch mehr Spaß. Gespannt lauschten die Schüler der 5. Klassen eine Stunde Frau Ursula Poser von der Buchhandlung Gerblinger.

## Gesprächskonzert - echt tierisch



Was man aus einem Saxophon so alles herausholen kann, demonstrierten unsere ehemalige Schülerin Victoria Wörle und ihre Freunde. Mit Ausschnitten aus dem „Karnaval der Tiere“ hatten sie Musik ausgewählt, die ebenso virtuos wie eingängig ist. Die Schüler der Unterstufe hatten unter der Moderation von Herrn Bürgle dazwischen immer wieder Gelegenheit, Fragen zur Komposition oder den Instrumenten zu stellen. Die schrägen Kostüme taten ein Übriges, um die Vorstellung kurzweilig zu gestalten.

## Sporttag der Unter- und Mittelstufe



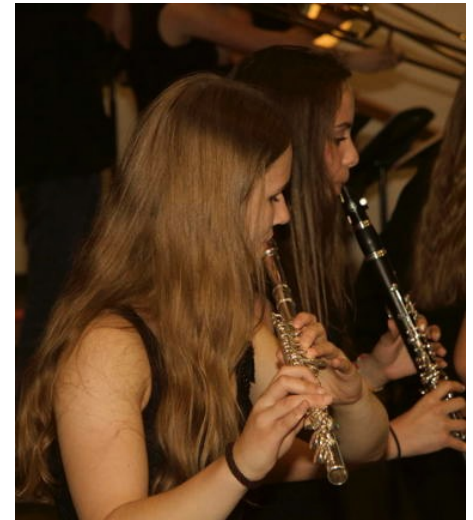
Hauptsächlich um Fußball ging es beim Sporttag der Unter- und Mittelstufe, der bei optimaler Witterung über die Bühne gehen konnte. Etliche Talente aus der 5. Klasse ließen schon mal erkennen, dass der Ball ihr Freund ist. Siehe Bild. Herzlichen Dank an die Fachschaft Sport und die vielen fleißigen Helfer aus den Kreisen der Schülerinnen und Schüler der 10. Klassen und der Lehrkräfte.

## Ausflug der SMV und Tutoren



Mit einem Tagesausflug zum Wasserskifahren bedankten sich die Verbindungslehrer sowie die Ausbilder der Tutoren bei den Klassensprechern und den Tutoren der 10. Klassen. Wettermäßig hätte es nicht besser laufen können und es ist keiner ertrunken.

## ReGy-Konzert beim Sommerfest



Mit populären Nummern aus dem Jazz, dem Musical oder der Filmmusik. Unterhielt die ReGy-Band die Besucher des Sommerfestes. Immer wieder ist es erstaunlich, wie schnell es gelingt, Lücken zu schließen, die entstehen, wenn Schüler nach dem Abitur nicht mehr weitermachen können. Bandleader Manfred Lipp und Paul Brändle haben mittlerweile sogar schon Grundschüler in der Junior-Band. Mehr Junior geht nicht.

## Ehrung der Jahrgangsbesten



Zu den schönen Traditionen an unserer Schule gehört es, am Tag der Zeugnisausgabe die Klassen- und Jahrgangsbesten auszuzeichnen. Spit-

zenkräfte haben in ihrem Zeugnis lediglich einen einzigen Zweier stehen, der Rest sind lauter glatte Einser. So was gibt es also auch. Alle

bekommen eine Urkunde und für die Top-Schüler der jeweiligen Jahrgangsstufe gibt es einen Büchergutschein als kleine Anerkennung.

## Günther Böhm sagt leise Servus

Mit StD Günther Böhm verlässt ein weiterer pädagogischer Haudegen aus der Frühzeit der Schule das Gymnasium Wertingen. Schon 1979 trat er nämlich hier seinen Dienst als Lehrer für Mathematik und Physik an. Mithin hat er also sagenhafte 37 Jahre lang das Gesicht der Schule entscheidend mitgeprägt. Das Gymnasium Wertingen also ohne Günther Böhm – geht das überhaupt?

Nach dem Abitur studierte Herr Böhm ab 1972 in München. Zu seinen Lehrern in Donauwörth gehörte übrigens ein gewisser Josef Baumer, später jahrzehntelang stellvertretender Schulleiter in Wertingen. Seminarschule war von 1977 bis 1979 das Holbein-Gymnasium In Augsburg.

Von Anfang an engagierte sich Herr Böhm nicht nur in der Mathematik und Physik an unserer Schule. Auch von seiner zweiten großen Leidenschaft, der Musik, profitierte so manches Ensemble. Vorzugsweise am Kontrabass, aber auch als Chorsänger stellte er sich jederzeit zur Verfügung. Dass er daneben vorzüglich Orgel zu spielen versteht – davon profitierte die evangelische Kirchengemeinde in Wertingen in zahllosen Gottesdiensten. Jahrelang opferte er viel Zeit und Arbeitskraft für die Erstellung des Stundenplans, nahm an Skikursen und Austausch mit unserer Partnerstadt Fère-en-Tardenois teil. Er kümmerte sich um AV-Medien, leitete Erste-Hilfe-Kurse und Projekte. Wenn notwendig, griff er schon mal selbst zum Werkzeugkasten und sanierte mit

Schülern zusammen das ramponierte Gestühl des Physiksaals.

Seine ruhige und ausgleichende Art wussten die Kolleginnen und Kollegen stets zu schätzen und sie wählten ihn wiederholt mit hohen Stimmenzahlen in den Personalrat, dessen Vorsitz er 2000 für einige Jahre übernahm. Probleme suchte er im Gespräch zu lösen. Alle



Schulleiter schätzten sein loyale und kompetente Mitarbeit und waren sich wohl bewusst, welchem Druck er manchmal standhalten musste. Und er tat das ohne zu klagen, auch wenn es mitunter an die psychische und physische Substanz ging. Mit stets wachem Interesse und immer sorgfältig abwägend wirkte er im Disziplinausschuss mit, wenn es um wirklich ernste Verfehlungen von Schülern ging. Wohl dosiertes Verständnis und „klare Kante“ – beides konnte er mit Blick auf den Einzelfall einsetzen. Nach dem Ausscheiden von Gün-

ther Endrös übernahm er die Fachbetreuung Mathematik. Hier galt sein besonderes Augenmerk der steten Weiterentwicklung des Fachs in den allfälligen Umbauten des Schulsystems. Kein Wunder also, dass er auch in Fragen der Schulentwicklung ein gewichtiges Wort mitredete. Dabei redete er nicht nur, sondern er stellte sich auch in die erste Reihe, wenn es galt, etwas Neues wie etwa die Ganztagsklasse auszuprobieren. Die Vorstellung, Arbeit an andere auszulagern, war ihm völlig fremd. Eine Klage darüber, dass er einmal *keine* Klassenleitung bekommen sollte – das hörten Schulleiter nur von Herrn Böhm. Dutzenden von Referendaren und Praktikanten brachte er in ihren Einsätzen das pädagogische Handwerk bei, und er war sich nicht zu schade, bei den vielen Aushilfskräften, die plötzlich Mathematik unterrichten sollten, von ganz vorne anzufangen. Auch er selbst musste von vorne anfangen, als die Informatik immer heftiger in die Klassenzimmer vordrang. Im Selbststudium und bei Fortbildungen holte er sich das nötige Fachwissen und demonstrierte so, dass es auch für Lehrer das vielbeschwo-rene lebenslange Lernen gibt. Der Schule fehlen wird ein gestandener Pädagoge und geschätzter Kollege. Wir danken für die oft im Stillen und im Hintergrund geleistete Arbeit, für das stets offene Ohr und das beständige Wirken für unsere Schule. Alles Gute für die kommenden Jahre.